

## W ü r z b u r g

(Nr. 57) Am 30. Mai 1000 gab Otto III. der Würzburger Kirche „zwei Grafschaften, Waldsassen und Rangau genannt“, und präziserte dabei, der Bischof könne die Grafschaften „ordnen, wie er wolle, und dort zu Grafen einsetzen, wen er wolle“ (DO III 366). Dieses Diplom scheint gewissermaßen am Anfang des vielumrätselten Würzburger Herzogtums zu stehen, das ja, wie Adam von Bremen andeutet, darauf gegründet war, daß der Bischof *omnes comitatus suae parrochiae* innehatte<sup>277</sup>. Die Ironie der historischen Überlieferung will es freilich, daß wir gerade in diesem Fall die Entwicklung in den beiden Komitaten kaum weiterverfolgen können.

Im Waldsassengau wird 1017 noch einmal ein amtierender Graf namens Gerung erwähnt (DH II 372), aber es ist nicht bekannt, ob er nun vom Würzburger Bischof eingesetzt worden war oder schon vor dem Diplom des Jahres 1000 die Grafschaft besessen hatte. Und was später aus dieser geworden ist, entzieht sich vollends unserer Kenntnis.

Im 12. Jahrhundert traten im Waldsassengau, der im Spessart und am Main zwischen Wertheim und Lohr zu lokalisieren ist, verschiedene Adelsgeschlechter hervor, vor allem die Wertheimer und die Herren von Rieneck. Ob und wie ihre Herrschaft an die alte Grafschaft anknüpfte, bleibt im Dunkel<sup>278</sup>.

Noch verzwickter liegen die Verhältnisse im Rangau<sup>279</sup>. Hier werden um die Jahrtausendwende in den Quellen mehrere Grafen erwähnt:

996 Adalhard: DO III 189;

997 Adalhard: DO III 249;

1000 Chuono: DO III 352;

1005 Eberhard: J. S. Strebel, *Franconia illustrata* (Schwabach 1761) S. 235 f. Num. IX;

<sup>277</sup>) Adam von Bremen, *Hamburgische Kirchengeschichte* III 46, ed. B. Schmeidler, MGH SS rer. Germ. (1917) S. 188.

<sup>278</sup>) Vgl. u. a. O. von Zallinger, *Das Würzburgische Herzogthum*, in: *MIÖG* 11 (1890) S. 532–536; W. Störmer, *Marktheidenfeld, Historischer Atlas von Bayern Teil Franken* 10 (1962) S. 56, 62 f.; genealogische Kombinationen bei A. Friese, *Studien zur Herrschaftsgeschichte des fränkischen Adels, Gesch. und Gesellschaft* 18 (1979) S. 129 ff., bes. 132 f.

<sup>279</sup>) E. Frhr. v. Guttenberg, *Über den Rangau*, in: V. Fröhlich, *Herzogenaurach. Ein Heimatbuch* (1949) S. 29–45. Ähnlich wie v. Guttenberg hatte bereits H. Bauer, *Der Rangau und seine Grafen*, in: *28. Jahresbericht des historischen Ver. in Mittelfranken* (1860) S. 33–58, bes. 36 f., die Dinge gesehen. Vgl. auch H. Hofmann, *Herzogenaurach, Schriften des Instituts für fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen, Historische Reihe* 2 (1950) S. 30–34, 94 f.